

Die Präsentation steht unter [CC0 Lizenz](#):

Sie dürfen diese Präsentation

- kopieren, verändern, verbreiten und aufführen
- auch zu kommerziellen Zwecken
- ohne um weitere Erlaubnis bitten zu müssen
- Sie dürfen unsere Logos entfernen

Es wird keine Garantie gegeben; es wird keine Haftung übernommen.

Bitte beachten Sie dazu die Angaben zur Lizenz unter:

<https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.de>

Über einen Hinweis auf [NAHhaft e. V.](#) oder die [Plattform Ernährungswandel](#) freuen wir uns; dieser ist jedoch nicht erforderlich.

# Hinweise zum Gebrauch



Plattform  
Ernährungswandel



# Regionale Ernährung

BILDUNGSWORKSHOP

eine Initiative von

NAH<sup>ha</sup>ft

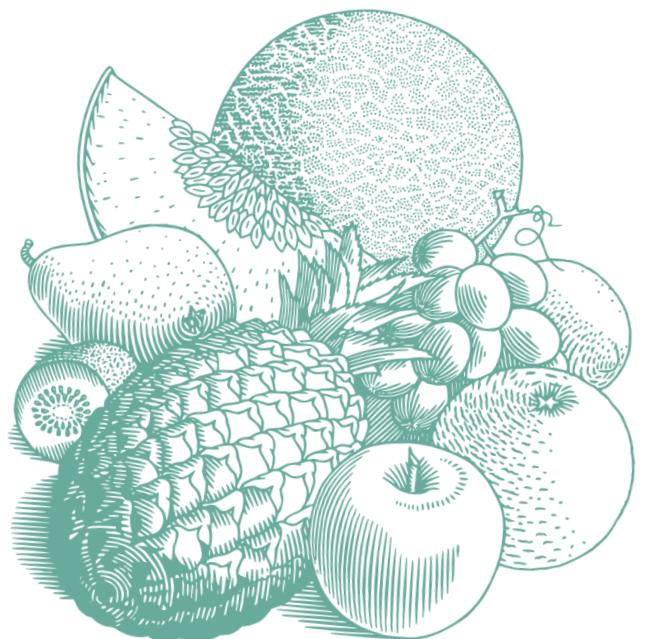


„Die Ernährung der Menschen wird künftig nur eine ökologische, solidarische und partizipative Landwirtschaft bewerkstelligen können, nur eine Landwirtschaft, die den regionalen Raum bereichert, wirtschaftlich trägt und das soziale Netz der Region stärkt.“

Lampert (2017)



# Agenda



01

Einführung und  
Problemsituation

02

Subthemen:

Regionalisierung und  
Nachhaltigkeit

Regionalisierung und  
Ernährungsdemokratie

Ernährungsresilienz

03

Handlungsoptionen für  
Konsument\*innen

# 1. Einführung und Problemsituation

# Begriffsdefinitionen

## **Regionale Ernährung**

Konsum von Lebensmitteln aus der Region (Produktion und Verarbeitung); Begriff "Region" nicht genau definiert

(vgl. Hanke et al., 2021)

## **Local Food Systems**

Fokus auf das gesamte regionale Ernährungssystem; Produktion, Verarbeitung und Verkauf von Lebensmitteln in festgelegtem Gebiet

(vgl. Kneafsey et al., 2013)

## **Regionalisierung**

Verschiebung in Richtung verkürzte Wertschöpfungsketten; Örtliche Annäherung von Produktion und Konsum

(vgl. Hanke et al., 2021)

## **Short Food Supply Chain (SFSC)**

EU-Verordnung: Versorgungskette mit einer begrenzten Anzahl von Wirtschaftsbeteiligten, die sich für die Zusammenarbeit, die lokale Wirtschaftsentwicklung und enge geografische und soziale Beziehungen zwischen Erzeugern, Verarbeitern und Verbrauchern engagieren

(vgl. Europäische Kommission, Art. 2, Abs. m., EU 1305/2013)



Über Jahrhunderte richteten sich Ernährungsweisen nach den Boden- und Klimabedingungen einer Region.



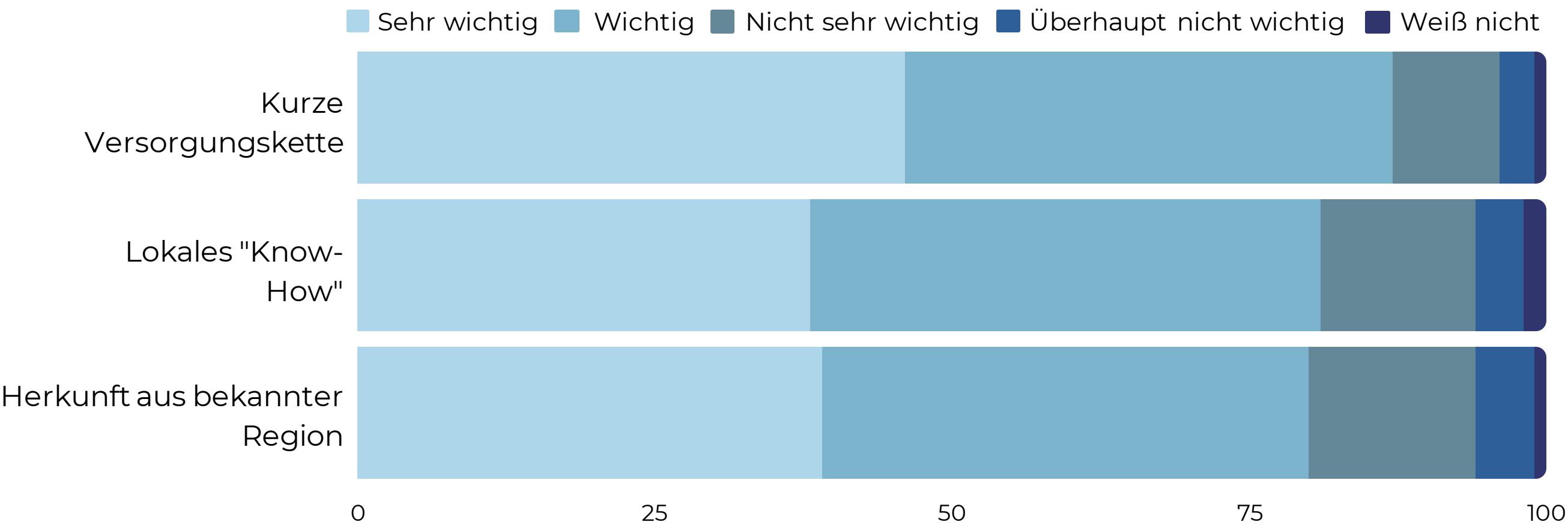
Einsetzen der Industrialisierung/ Technische Innovationen:  
Signifikanter Anstieg des globalen Lebensmittelhandels

(vgl. Plöckl, 2008)



Regionalisierung als Gegentrend zur Globalisierung im Sinne einer Verkürzung der Wertschöpfungskette von Erzeuger\*in bis Konsument\*in

## Präferenzen beim Lebensmittelkauf (in %)



(vgl. Europäische Kommission, 2022)

## Lebensmittelumsatz in der EU

Lediglich **2%** des Lebensmittelumsatzes durch Direktverkäufe. Mehrheit des Lebensmittelumsatzes (**54%**) in Supermärkten, Hypermärkten und Discountern

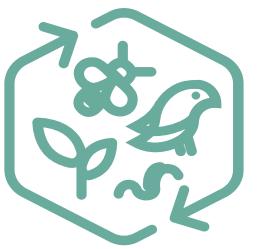
(vgl. Europäische Kommission, 2015)

# Warum braucht es eine Regionalisierung?



Bessere und faire Löhne für  
Landwirt\*innen sowie Schaffung  
regionaler Arbeitsplätze

(vgl. Hanke et al., 2021)



Förderung vielfältiger,  
kleinteiliger Strukturen

(vgl. Pradhan et al., 2020)



Ausgeglichenere Verteilung von  
Verhandlungsmacht in der  
Wertschöpfungskette

(vgl. Augère-Granier, 2016)



Gesteigerte Versorgungssicherheit

(vgl. Hanke et al., 2021)

## Kurze Versorgungsketten in der Praxis

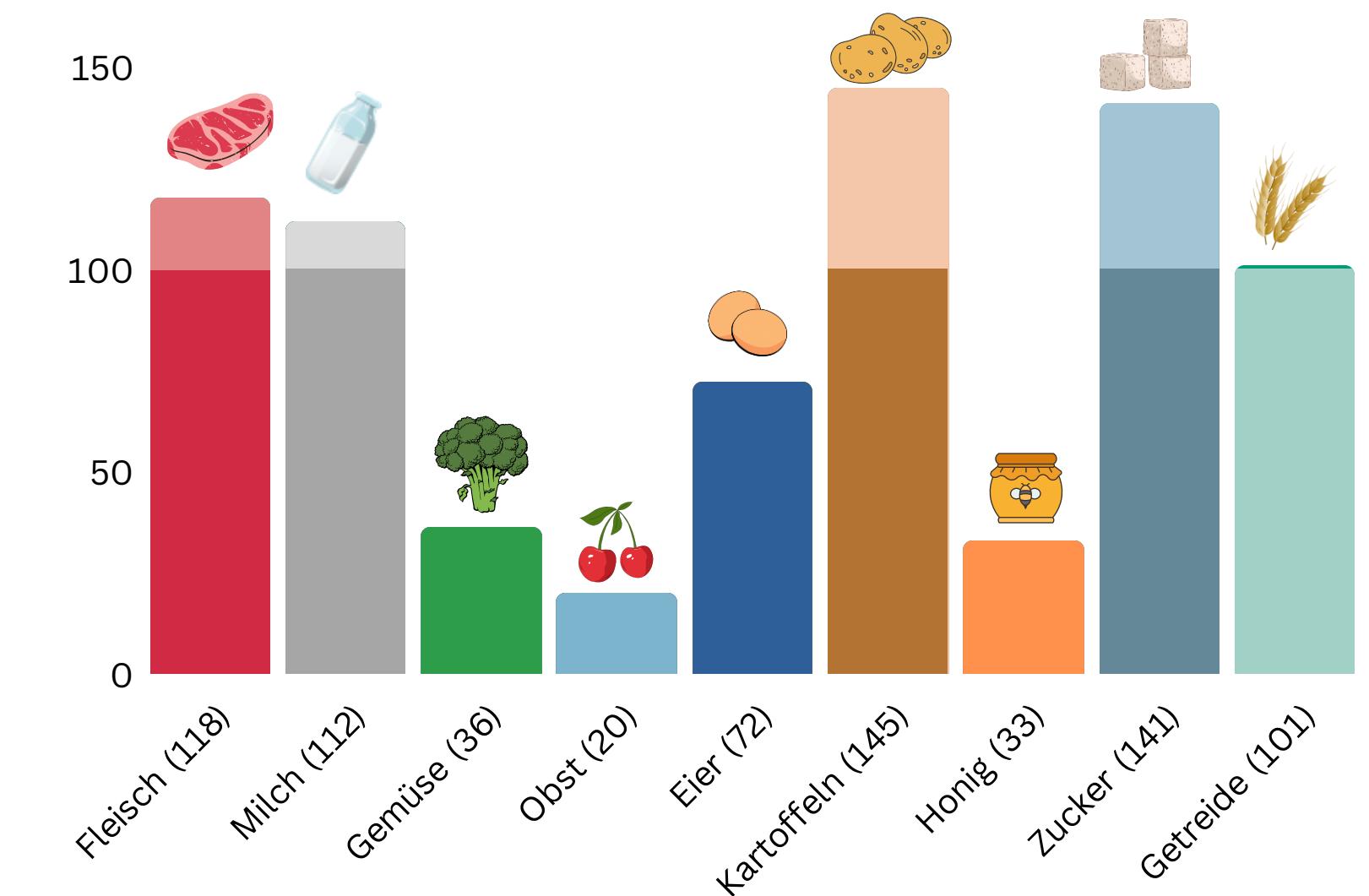
- Kurze Versorgungsketten überwiegend in kleinen und mittelständischen Betrieben
- Häufig in Kombination mit biologischen Anbaumethoden
- Mehr Initiativen im nördlichen EU-Raum und Frankreich
- 25% aller registrierten Direktverkaufsarten: Solidarische Landwirtschaft

(vgl. Kneafsey et al., 2013)

## Selbstversorgungsgrad

= Ernährung einer Region durch eigens hergestellte Lebensmittel

Deutschland als Industrieland ist anteilig auf Lebensmittelimporte angewiesen



Der Selbstversorgungsgrad in Deutschland (2020, in Prozent), (vgl.

# Warum braucht es eine Regionalisierung?



Gemeinschaft und  
Partizipation



Transparenz



Annäherung von Konsument\*innen und  
Erzeuger\*innen: bessere Kommunikation

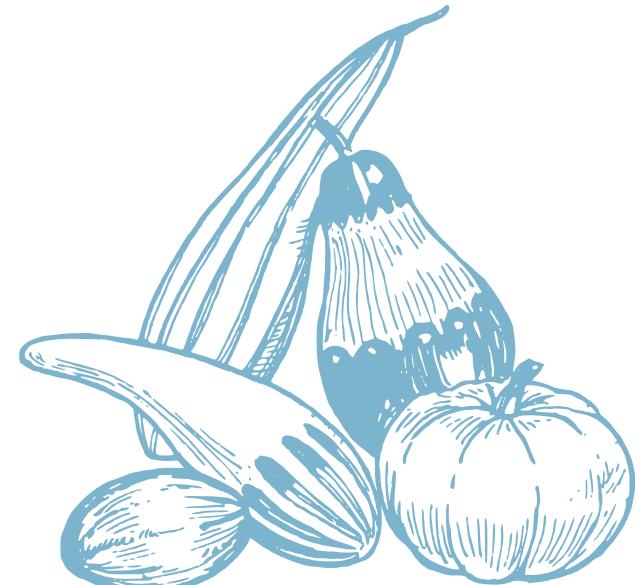


Wahrung und Schutz von  
(Ernährungs-)Wissen

# Welche Bedingungen müssen gegeben sein, damit Regionalisierung nachhaltig ist?

- saisonale, regionale, pflanzenbasierte Ernährung
- ökologische und biodiversitätsfördernde Anbaumethoden
- emissionsarmer und ressourcenschonender Anbau, denn die CO<sub>2</sub>-Bilanzen pro Kilogramm Produkteinheit von Importware (per Schiff oder LKW) können niedriger ausfallen, wenn große Mengen produziert und importiert werden als die von lokaler Ware, wenn Letztere bspw. in beheizten Gewächshäusern angebaut oder CO<sub>2</sub>-intensiv gelagert werden
- regionale und ökologische Wertschöpfung

(vgl. Hanke et al., 2023: 63 ff.)



# Regionalisierung in der Praxis

## Traditionelle Formen

- Direktvermarktung
- Subsistenzansätze
- Kollektive Verkäufe an öffentliche Einrichtungen

(vgl. Kneafsey et al., 2013; Augère-Granier, 2016; Hanke et al., 2021)

## Innovative Formen

- Lieferdienstleistungen
- Hofläden in der Stadt
- Absatz über soziale Dienste und kollaborative Netzwerke
- Bio-Distrikte
- Regionalwert AGs
- Solidarische Landwirtschaft

(vgl. Wunder et al., 2018; Haack et al., 2020; Engelhardt et al., 2020; Hanke et al., 2021)



## Auf EU-Ebene

- EU Rural Development Policy (2014-2020)
- Farm-to-Fork Strategie der EU (2020)

(vgl. European Commission, 2020)

Förderung  
regionaler  
Ernährung

## Kritik

- Mangelhafte Umsetzung in der Praxis
- Fehlende systematische Berücksichtigung von SFSCs

(vgl. Živković et al., 2022)

## Hürden

- Vielzahl an Vorschriften (z. B. Hygiene, Lebensmittelsicherheit, Zertifizierung)
- Verwaltungsaufwand und Kosten
- Unzureichende politische Unterstützung
- Ungünstige Subventionspolitik
- Bürokratie

(vgl. Živković et al., 2022)

## Hilfreich

- Eindeutige und einheitliche Kennzeichnung

(vgl. Europäische Kommission, 2023)

## 2. Subthema: Regionalisierung und Nachhaltigkeit

## Regional = Nachhaltig?

- Gestaltung der Regionalisierung beeinflusst Nachhaltigkeit
- Veränderung der Ernährungsmuster
    - Pflanzliche Produkte
    - Saisonal angepasster Konsum
  - Emissionsarmer und ressourcenschonender Anbau
  - Ökologisch erzeugte Lebensmittel
  - Biodiversitätsfördernde und sozial-gerechte Landwirtschaft
  - Begleitung durch (Politik-)Maßnahmen

(vgl. Hanke et al., 2023)

## Nachhaltiges Ernährungssystem

Verfolgung sozialer, ökologischer, ökonomischer und gesundheitlicher Ziele

(vgl. von Koerber & Kretschmer, 2006)

# Öffentliche Wahrnehmung

## Gründe der Bevorzugung regionaler Lebensmittel

- Frische und Geschmack
- Kurze Transportwege (geringere Emissionen)
- Unterstützung der heimischen Landwirtschaft
- Gesundheitliche Aspekte
- Lebensmittelsicherheit
- Natur- und Tierschutz
- Soziale Standards

(vgl. BMEL, 2022; FiBL Deutschland e.V. &  
MGH GUTES AUS HESSEN, 2012;  
Penker & Payer, 2005)

## Diskrepanz zwischen öffentlicher Wahrnehmung und Realität

- Regionale Produkte  $\neq$  natürlich produziert/ geringe Schadstoffbelastung
- Nicht alle Lebensmittel können sinnvoll regional angebaut werden
- Pflanzliche Ernährung nachhaltiger und emissionsärmer als regionaler Konsum

(vgl. BMEL., 2022; Hanke et al., 2021; Reinhardt et al., 2020)

Kombination aus Regionalisierung und Globalisierung



Möglichst pflanzliche Ernährung mit ökologisch produzierten und saisonalen Produkten und lokalem, emissionsarmen und ressourcenschonenden Anbau

(vgl. Hanke et al., 2021)

## 2. Subthema: Regionalisierung und Ernährungsdemokratie

„Essen ist politisch.“

**Recht auf Nahrung**  
als Menschenrecht



**Ernährungssouveränität**

Kontrolle über eigenes Ernährungssystem  
Recht auf selbstbestimmte Ernährung  
Priorisierung der Bedürfnisse der Erzeuger\*innen  
Erhöhung Nahrungsmittelproduktion und -produktivität zur Deckung  
des zukünftigen Bedarfs  
Fokus auf lokaler, regionaler kleinbäuerlicher Landwirtschaft

(vgl. FAO, 2014)

## **Ernährungsdemokratie**

Aktive Zivilgesellschaft und Mitbestimmungsrechte  
Zugang zu einer sicheren, nahrhaften und nachhaltigen  
Lebensmittelversorgung für alle

(vgl. Booth & Coveney, 2015; Hassanein, 2008; Lang, 1999)

## **Fünf Kernbereiche**

Zusammenarbeit - Wissenserwerb - Teilen von Ideen -  
Kompetenzentwicklung - Gemeinwohlorientierung

(vgl. Hassanein, 2008)

### **Liberale Ernährungsdemokratie**

Steuernde Rolle der Verbraucher\*innen  
über Konsumententscheidungen  
Keine volle Transparenz und  
Mitbestimmungsmacht

### **Starke Ernährungsdemokratie**

Bürger\*innengeführte Prozesse und  
Initiativen  
Innovative Governance-Arrangements  
im Lebensmittelbereich

(vgl. Lang, 2005)

(vgl. Behringer & Feindt, 2019; Candel, 2022)

## 2. Subthema: Regionalisierung und Ernährungsresilienz

## Bedeutung des globalen Ernährungssystems für regionale Resilienz

- Resilient = weniger vulnerabel und anfällig für Schock- und Krisenzustände

(vgl. Zurek et al., 2022)

- Schnelle ersatzweise Versorgung mit Lebensmitteln

- Krisenanfälligkeit des internationalen Agrarhandels aufgrund ökonomischer Abhängigkeiten

(vgl. Hanke et al., 2021; Godfray et al., 2010)

- Volatile Preisbildung und beschränkter Zugang zu Lebensmitteln: Vulnerabilität von Regionen durch Importabhängigkeit und geringem Selbstversorgungsgrad

(vgl. Zurek et al., 2022; Clapp, 2009; Godfray et al., 2010)

## Bedeutung von Regionalisierung für regionale Resilienz

- Erhöhung des Selbstversorgungsgrades
- Investition in lokale Märkte
- Geminderte Abhängigkeit vom internationalen Handel
- Diversität im Anbau, in Betriebsformen und Vermarktungsstrukturen
- Vielfalt der Bezugsquellen, Produktion und Verarbeitung



Resilienzsteigerung durch Erhöhung der  
Diversität, Wissenssicherung, Vernetzung  
und Aufbau sozialen Kapitals





Investieren/Spenden



Mitbestimmen



Bewusst konsumieren/Einkaufen



Anbauen/Engagieren

# Regionalwert AG



- Finanzierung nachhaltig wirtschaftender Betriebe aus Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel und Gastronomie in der Region mittels Bürgeraktien
- Auswahl der Partnerbetriebe nach strengen Nachhaltigkeitskriterien
- Bürger\*innen unterstützen ökologische und regionale Betriebe mit dem Kauf einer Aktie
- Bezug von Erzeugnissen bei Partnerbetrieben fördert regionale, ökologische Landwirtschaft

(vgl. Regionalwert AG Berlin-Brandenburg, 2023)



# Solidarische Landwirtschaft

- Zusammenschluss eines landwirtschaftlichen Betriebs/ Gärnterei mit einer Gruppe privater Haushalte
- Mitgliedsbeitrag zur Deckung der Jahreskosten der landwirtschaftlichen Erzeugung
- Mitglieder erhalten saisonale Ernteanteile und/ oder weiterverarbeitete Produkte aus der Region
- Wissensvermittlung über Lebensmittelanbau
- Unterstützung durch Spenden/ Beitritt
- Vielfältige Engagementsmöglichkeiten: Mitgestaltung, Anbau, Projektorganisation

(vgl. Netzwerk Solidarische Landwirtschaft, 2023)

# Waldgärten



- Nutzung mehrjähriger Pflanzen auf mehreren Vegetationsschichten zur Lebensmittelproduktion
- Schichten gebildet aus Beerenträuchern, Obst- und Nussbäumen, Gemüse und Kräutern
- Waldartiges ökologisches Anbausystem
- Erhöhung des Selbstversorgungsgrades und Zugang zu regionalen Lebensmitteln
- Unterstützung durch Spenden und Engagement

(vgl. Urbane Waldgärten, 2023)



# Foodcoops

- Lebensmittelkooperativen = Zusammenschlüsse von Personen und Haushalten, die Lebensmittel selbst organisiert beziehen
- Verkauf zum Selbstkostenpreis mit geringem Aufschlag
- Das Hauptanliegen ist der Bezug regionaler, saisonaler, ökologischer und sozial gerechter Lebensmittel direkt von dem\*der Erzeuger\*in
- Unterstützung durch Spenden, Engagement und Einkauf

(vgl. FoodCoop Bundes AG, 2023; IG FoodCoops, 2018)

## Ernährungsräte



- Austausch verschiedener Akteur\*innen auf lokaler Ebene zur Identifikation und Diskussion lokaler Handlungsoptionen für den Wandel des Ernährungssystems
- Alle interessierten Bürger\*innen können teilnehmen

(vgl. Stierand, 2017; Ernährungsrat Berlin, 2023)



## Gemeinschaftsgärten

- Kollektive Betreibung von Gemeinschaftsgärten
- Nutzung von Flächen in Innenstädten
- Gemeinschaftlicher und regionaler Lebensmittelanbau
- Erhöhung des Selbstversorgungsgrades und kurze Transportwege
- Engagement in Gemeinschaftsgärten sowie Gründung eines eigenen Gemeinschaftsgartens möglich

(vgl. Gartenpolylog, 2023)

## Essbare Städte



- Lebensmittelanbau auf städtischen Grünanlagen, auf dem Balkon oder Freiflächen nahe dem Wohnort ("Urban Gardening")
- Zugang zu hochwertigen Lebensmitteln mitten in der Stadt: regionale Lebensmittel ernten statt kaufen
- Erhöhung des Selbstversorgungsgrades
- Online-Plattform "Mundraub" zeigt Lebensmittelstandorte im öffentlichen Raum
- Unterstützung der Arbeit von Essbaren Städten möglich

(vgl. Kaiser, 2017)



## Bio-Distrikte/ Öko-Regionen

- Gebiete, in denen Landwirt\*innen, Konsument\*innen, Behörden, Forschungszentren und Verbände eine Vereinbarung über die nachhaltige Bewirtschaftung und Verwendung lokaler Ressourcen schließen
- Bezug frischer, lokaler Produkte aus ökologischem Anbau auf Märkten/ in Einrichtungen
- Transparenz über Lebensmittelherkunft

(vgl. FAO, 2017; Biostädte, 2023)

# Online- Direktvermarktung



- Lebensmittelbestellungen im Internet direkt von dem\*der Erzeuger\*in
- Lieferung nach Hause oder an festgelegte Abholorte
- Bezug von Produkten aus der Region

(vgl. Mein Bauernhof, 2020)



# Patenschaften

- Abschluss einer Patenschaft für einzelne Tiere oder Pflanzen durch die Zahlung eines festgelegten einmaligen oder jährlichen Betrages im Gegenzug für bestimmte Vorteile wie Ertragsanteile
- Tierleasing: Mieten eines Tieres im Betrieb und Erhalt von Fleisch- oder Wurstwaren nach der Schlachtung
- Crowd Farming: Adoption von Pflanzen oder Bestellung von Kisten mit einem Ernteanteil → Förderung regionalen Lebensmittelkonsums

(vgl. BLE, 2021; Stromberger, 2021; CrowdFarming, 2023)

# Vertical Farming



- Form der urbanen Landwirtschaft ohne Nutzung herkömmlicher landwirtschaftlicher Nutzflächen
- Anbau der Pflanzen auf mehreren Etagen übereinander
- Reduktion der Anbaufläche und Verkürzung von Transportwegen

(vgl. Specht et al., 2014; Maier-Sohn, 2023)



# Bio- / Slow-Food Restaurants



- Bio-Restaurants: Angebot von Gerichten und Getränken in Bio-Qualität, Achtung von Regionalität und Saisonalität
- Slow Food-Restaurants: Ausgezeichnet durch die NGO Slow Food, handwerkliche Zubereitung von Gerichten aus fairen, regionalen und saisonalen Zutaten

(vgl. Slow Food Deutschland, 2023; Land Berlin, 2023)

# Vegane Ernährung



- Konsum (in der Zusammensetzung) rein pflanzlicher Lebensmittel; Verzicht auf Lebensmittel mit tierischen Inhaltsstoffen
- dadurch Reduktion landwirtschaftlicher Produktion mit Tierhaltung sowie Futtermittelherstellung
- positive ökologische Effekte: Reduzierung der THG-Emissionen und Eutrophierung
- durch weniger Landverbrauch für die Nutztierhaltung können die freiwerdenden Flächen für den Gemüsebau genutzt werden und somit auf gleicher Fläche deutlich mehr Menschen regional versorgt werden
- auch schon die Reduzierung des Konsums tierischer Lebensmittel bringt positive Effekte

(vgl. Springmann et al. 2016; Poore, J. und Nemecek, T. 2018)

# Quellen



- Augère-Granier, M. L. (2016). Briefing. Short food supply chains and local food systems in the EU. Europäisches Parlament.
- Behringer, J., & Feindt, P. H. (2019). How Shall We Judge Agri-Food Governance? Legitimacy Constructions in Food Democracy and Co-Regulation Discourses. *Politics and Governance*, 7(4), 119–130. <https://doi.org/10.17645/pag.v7i4.2087>
- Biostädte (2023): Willkommen! Wir sind Deutschlands Biostädte. Web, 19.07.2023. <https://www.biostaedte.de/ueber-uns>
- BMEL. (2022a). Deutschland, wie es isst. Der BMEL-Ernährungsreport 2022. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.
- Booth, S., & Coveney, J. (2015). *Food Democracy: From consumer to food citizen* (1st ed. 2015). Springer Singapore : Imprint: Springer.
- Bullock, J. M., Dhanjal-Adams, K. L., Milne, A., Oliver, T. H., Todman, L. C., Whitmore, A. P., & Pywell, R. F. (2017). Resilience and food security: rethinking an ecological concept. *Journal of Ecology*, 105(4), 880–884. <https://doi.org/10.1111/1365-2745.12791>
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Projektgruppe Ökolandbau (2021): Mit Patenschaften Biobetriebe unterstützen. Web, 19.07.2023. [www.oekolandbau.de/bio-im-alltag/bio-erleben/aktiv-werden/bio-patenschaften/](http://www.oekolandbau.de/bio-im-alltag/bio-erleben/aktiv-werden/bio-patenschaften/)
- Bundesinformationszentrum Landwirtschaft. (2022). Der Selbstversorgungsgrad in Deutschland. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. [https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Informationsgrafiken/2022/25\\_Selbstversorgungsgrad.html](https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Informationsgrafiken/2022/25_Selbstversorgungsgrad.html)
- Candel, J. J. L. (2022). Power to the people? Food democracy initiatives' contributions to democratic goods. *Agriculture and Human Values*, 39(4), 1477–1489. <https://doi.org/10.1007/s10460-022-10322-5>
- Clapp, J. (2009). Food Price Volatility and Vulnerability in the Global South: considering the global economic context. *Third World Quarterly*, 30(6), 1183–1196. <https://doi.org/10.1080/01436590903037481>
- CrowdFarming (2023): Bio-Lebensmittel direkt vom Bauern. Web, 19.07.2023. <https://www.crowdfarming.com/de>



Engelhardt, H., Brüdern, M., & Deppe, L. (2020). Nischeninnovationen in Europa zur Transformation des Ernährungssystems - NEuropa. Umweltbundesamt.  
<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/neuropa-steckbriefe>

Ernährungsrat Berlin (2023): Wer sind wir? Web, 18.07.2023. <https://ernaehrungsrat-berlin.de/>

Europäische Kommission (2014). Delegierte Verordnung (EU) Nr. 807/2014 der Kommission vom 11. März 2014. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32014R0807>

Europäische Kommission. (2015). EU Agricultural Markets Briefs. You Are Part of the Food Chain. Key Facts and Figures on the Food Supply Chain in the European Union. Europäische Kommission, 2015, [https://agriculture.ec.europa.eu/system/files/2019-10/agri-market-brief-04\\_en\\_0.pdf](https://agriculture.ec.europa.eu/system/files/2019-10/agri-market-brief-04_en_0.pdf).

Europäische Kommission. (2022). Spezial-Eurobarometer 520. Die Europäer, Die Landwirtschaft Und Die GAP. Zusammenfassung. Europäische Kommission, 2022, <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2665>.

Europäische Kommission. (2023). Agriculture and Rural Development. Qualitätsregelungen erklärt. [https://agriculture.ec.europa.eu/farming/geographical-indications-and-quality-schemes/geographical-indications-and-quality-schemes-explained\\_de](https://agriculture.ec.europa.eu/farming/geographical-indications-and-quality-schemes/geographical-indications-and-quality-schemes-explained_de)

European Commission. (2020). Farm to Fork Strategy. For a fair, healthy and environmentally-friendly food system. European Union. [https://food.ec.europa.eu/system/files/2020-05/f2f\\_action-plan\\_2020\\_strategy-info\\_en.pdf](https://food.ec.europa.eu/system/files/2020-05/f2f_action-plan_2020_strategy-info_en.pdf)

[FAO. \(2014\). Family Farmers. Feeding the world, caring for the earth. Food and Agriculture Organization of the United Nations. www.fao.org](#)

[FAO \(2017\): The experience of Bio-districts in Italy. Web, 18.07.2023. http://www.fao.org/agroecology/database/detail/en/c1027958/](#)



FiBL Deutschland e.V., & MGH GUTES AUS HESSEN. (2012). Entwicklung von Kriterien für ein bundesweites Regionalsiegel. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

FoodCoops Bundes AG (2023): Was sind Foodcoops? Web, 19.07.2023. <https://lebensmittelkooperativen.de.fcoop.org/>

Gartenpolylog (2023): Was sind Gemeinschaftsgärten? Web, 19.07.2023. <https://gartenpolylog.org/index.php/gemeinschaftsgaerten>

Godfray, H. C. J., Crute, I. R., Haddad, L., Lawrence, D., Muir, J. F., Nisbett, N., Pretty, J., Robinson, S., Toulmin, C., & Whiteley, R. (2010). The future of the global food system. *Philosophical Transactions of the Royal Society B: Biological Sciences*, 365(1554), 2769–2777. <https://doi.org/10.1098/rstb.2010.0180>

Haack, M., Engelhardt, H., Gascoigne, C., Schröde, A., Fienitz, M., & Meyer-Ohlendorf, L. (2020). Nischen des Ernährungssystems: Bewertung des Nachhaltigkeits- und Transformationspotenzials innovativer Nischen des Ernährungssystems in Deutschland. Umweltbundesamt. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/nischen-ernaehrungssystem-deutschland>

Hanke, G., von Mering, F., & Wunder, S. (2023). *Regionalisierung von Ernährungssystemen: Einschätzung von Nachhaltigkeitspotenzialen und Darstellung politischer Handlungsansätze*. Teilbericht (AP2) des Projekts „Nachhaltiges Wirtschaften: Sozialökologische Transformation des Ernährungssystems (STERn)“ (TEXTE 89/2023; UBA TEXTE). Umweltbundesamt. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/regionalisierung-von-ernaehrungssystemen>

Hanke, G., von Mehling, F., & Wunder, S. (2021). Welche Effekte zeitigt eine Regionalisierung von Ernährungssystemen? Diskussionspapier für den Workshop „Was bringt mehr Regionalität? Einschätzung der Effekte einer Regionalisierung der Ernährungssysteme“ am 29.06.2021. Sozialökologische Transformation des Ernährungssystems. [https://stern-projekt.org/sites/default/files/2022-03/STERn\\_Diskussionspapier\\_Regionalisierung%20der%20Ern%C3%A4hrungssysteme\\_0.pdf](https://stern-projekt.org/sites/default/files/2022-03/STERn_Diskussionspapier_Regionalisierung%20der%20Ern%C3%A4hrungssysteme_0.pdf)

Hassanein, N. (2008). Locating Food Democracy: Theoretical and Practical Ingredients. *Journal of Hunger & Environmental Nutrition*, 3(2–3), 286–308. <https://doi.org/10.1080/19320240802244215>

IG FoodCoops (2018): Was ist eine FoodCoop? Web, 19.07.2023. [foodcoops.at/was-ist-eine-foodcoop/](http://foodcoops.at/was-ist-eine-foodcoop/)

Institut für Marktanalyse. (2023). Die Landwirtschaft in der Lebensmittel-Wertschöpfungskette. Johann Heinrich von Thünen-Institut. <https://www.thuenen.de/de/fachinstitute/marketanalysis/projekte/der-anteil-der-lanwirtschaft-an-den-verbraucherausgaben-fuer-ausgewaehlte-nahrungsmittel>

Kaiser, M. (2017): Werkstätten des Wandels? Essbare Städte und ihr Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation, in: Markus Keck, Heiko Faust, Michael Fink, Max Gaedke, Tobias Reeh (Hg.): Transformationsräume. Lokale Initiativen des sozial-ökologischen Wandels, ZELTForum – Göttinger Schriften zu Landschaftsinterpretation und Tourismus, Band 9, S. 62



Kneafsey, M., Eyden-Wood, T., Bos, E., Sutton, G., Venn, L., Schmutz, U., Balázs, B., & Trenchard, L. (2013). Short food supply chains and local food systems in the EU: a state of play of their socio-economic characteristics (F. Santini & S. Gomez y Paloma, Eds.). Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2791/88784>

Lampert, W. (2017). Was meinen wir, wenn wir von Regionalität sprechen? Web, 20.07.2023. <https://lampert-nachhaltigkeit.com/authentische-regionalitaet/>

Land Berlin (2023): Bio-Restaurants in Berlin. Web, 19.07.2023. <https://www.berlin.de/special/bio-und-fairtrade-in-berlin/3090779-3089636-biorestaurents-in-berlin.html>

Lang, T. (2005). Food control or food democracy? Re-engaging nutrition with society and the environment. *Public Health Nutrition*, 8(6a), 730–737. <https://doi.org/10.1079/PHN2005772>

Lang, T. (1999). Food policy for the 21st century. In M. Koc, R. MacRae, L. J. A. Mougeot, & J. Welsh (Eds.), *For hunger-proof cities: Sustainable urban food systems*. S.216–224. Ottawa: International Development Research Centre Books.

Maier-Sohn, K. (2018): Vertical Farming. Web, 18.07.2023. [www.wir-ernten-was-wir-saeen.de/vertical-farming](http://www.wir-ernten-was-wir-saeen.de/vertical-farming)

Mein Bauernhof (2020): Direktvermarktung in der Landwirtschaft. Web, 19.07.2020. [www.mein-bauernhof.de/artikel/direktvermarktung-in-der-landwirtschaft/](http://www.mein-bauernhof.de/artikel/direktvermarktung-in-der-landwirtschaft/)

Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (2023): Was ist solidarische Landwirtschaft? Web, 19.07.2023. <https://www.solidarische-landwirtschaft.org/das-konzept/was-ist-solawi>

Penker, M., & Payer, H. (2005). Lebensmittel im Widerspruch zwischen regionaler Herkunft und globaler Verfügbarkeit. In *Nachhaltigkeit und Ernährung: Produktion – Handel – Konsum*. Campus Wissenschaft.

Plöckl, A. (2008). Globale Lebensmitteltransportströme, Entwicklungstendenzen, Einflussfaktoren und Anforderungen im grenzüberschreitenden Lebensmitteltransport. Institut für Transportwirtschaft und Logistik, WU Vienna University of Economics and Business. Schriftenreihe des Instituts für Transportwirtschaft und Logistik - Verkehr No. 04/2008. <https://research.wu.ac.at/ws/files/19844692/document.pdf>

Poore, J. und Nemecek, T. (2018): Reducing food's environmental impacts through producers and consumers. *Science* 360 (6392) 987-992, 01 Jun 2018, Web, 02.01.2019. 10.1126/science.aaq0216 ; The Guardian (2018): Avoiding meat and dairy is 'single biggest way' to reduce your impact on Earth. Web, 02.01.2019. [www.theguardian.com/environment/2018/may/31/avoiding-meat-and-dairy-is-single-biggest-way-to-reduce-your-impact-on-earth](http://www.theguardian.com/environment/2018/may/31/avoiding-meat-and-dairy-is-single-biggest-way-to-reduce-your-impact-on-earth)

Pradhan, P., Kriewald, S., Costa, L., Rybski, D., Benton, T. G., Fischer, G., & Kropp, J. P. (2020). Urban Food Systems: How Regionalization Can Contribute to Climate Change Mitigation. *Environmental Science & Technology*, 54(17), 10551–10560. <https://doi.org/10.1021/acs.est.0c02739>



Regionalwert AG Berlin-Brandenburg (2023): Agrarwende selber machen. Web, 19.07.2023. [www.regionalwert-berlin.de/darum-gehts/agrarwende-selber-machen](http://www.regionalwert-berlin.de/darum-gehts/agrarwende-selber-machen)

Reinhardt, G., Gärtner, S., & Wagner, T. (2020). Ökologische Fußabdrücke von Lebensmitteln und Gerichten in Deutschland. ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg.

Slow Food Deutschland (2023): Wer wir sind. Web, 19.07.2023. <https://www.slowfood.de/wer-wir-sind>

Specht, K., Siebert, R., Hartmann, I., Freisinger, U. B., Sawicka, M., Werner, A., Thomaier, S., Henckel, D., Walk, H., & Dierich, A. (2014): Urban agriculture of the future: an overview of sustainability aspects of food production in and on buildings. In: Agriculture and Human Values, Volume 31, S. 33-51.

Springmann et al. (2016): Mitigation potential and global health impacts from emissions pricing of food commodities. Nat. Clim. Change 7, S. 69–74 doi:10.1038/nclimate3155

Stierand, P. (2017): Ernährungsräte: Netzwerk gegründet. Web, 19.07.2023. [speiseraeume.de/ernaehrungsaete-netzwerk-gegruendet/](http://speiseraeume.de/ernaehrungsaete-netzwerk-gegruendet/)

Stromberger (2021): Wie wäre es mit einem eigenen Tier? Farming friends. Web, 19.07.2023. <https://www.farming-friends.com/>

Urbane Waldgärten (2023): Was ist ein Waldgarten? Web, 19.07.2023. <https://2021.urbane-waldgaerten.de/das-projekt#was>

von Koerber, K., & Kretschmer, J. (2006). Ernährung nach den vier Dimensionen. Ernährung & Medizin, 21(4), 178–185. <https://doi.org/10.1055/s-2006-957085>

Wunder, S., Albrecht, S., Porsch, L., & Öhler, L. (2018). Kriterien zur Bewertung des Transformationspotentials von Nachhaltigkeitsinitiativen. Abschlussbericht. Umweltbundesamt, 33/2019. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/kriterien-zur-bewertung-des>

Živković, L., Pešić, M. B., Schebesta, H., & Nedović, V. A. (2022). Exploring regulatory obstacles to the development of short food supply chains: empirical evidence from selected European countries. International Journal of Food Studies, 11(2), SI138–SI150. <https://doi.org/10.7455/ijfs/11.SI.2022.a2>

Zurek, M., Ingram, J., Sanderson Bellamy, A., Goold, C., Lyon, C., Alexander, P., Barnes, A., Bebber, D. P., Breeze, T. D., Bruce, A., Collins, L. M., Davies, J., Doherty, B., Ensor, J., Franco, S. C., Gatto, A., Hess, T., Lamprinopoulou, C., Liu, L., ... Withers, P. J. A. (2022). Food System Resilience: Concepts, Issues, and Challenges. Annual Review of Environment and Resources, 47(1), 511–534. [doi.org/10.1146/annurev-environ-112320-050744](https://doi.org/10.1146/annurev-environ-112320-050744)